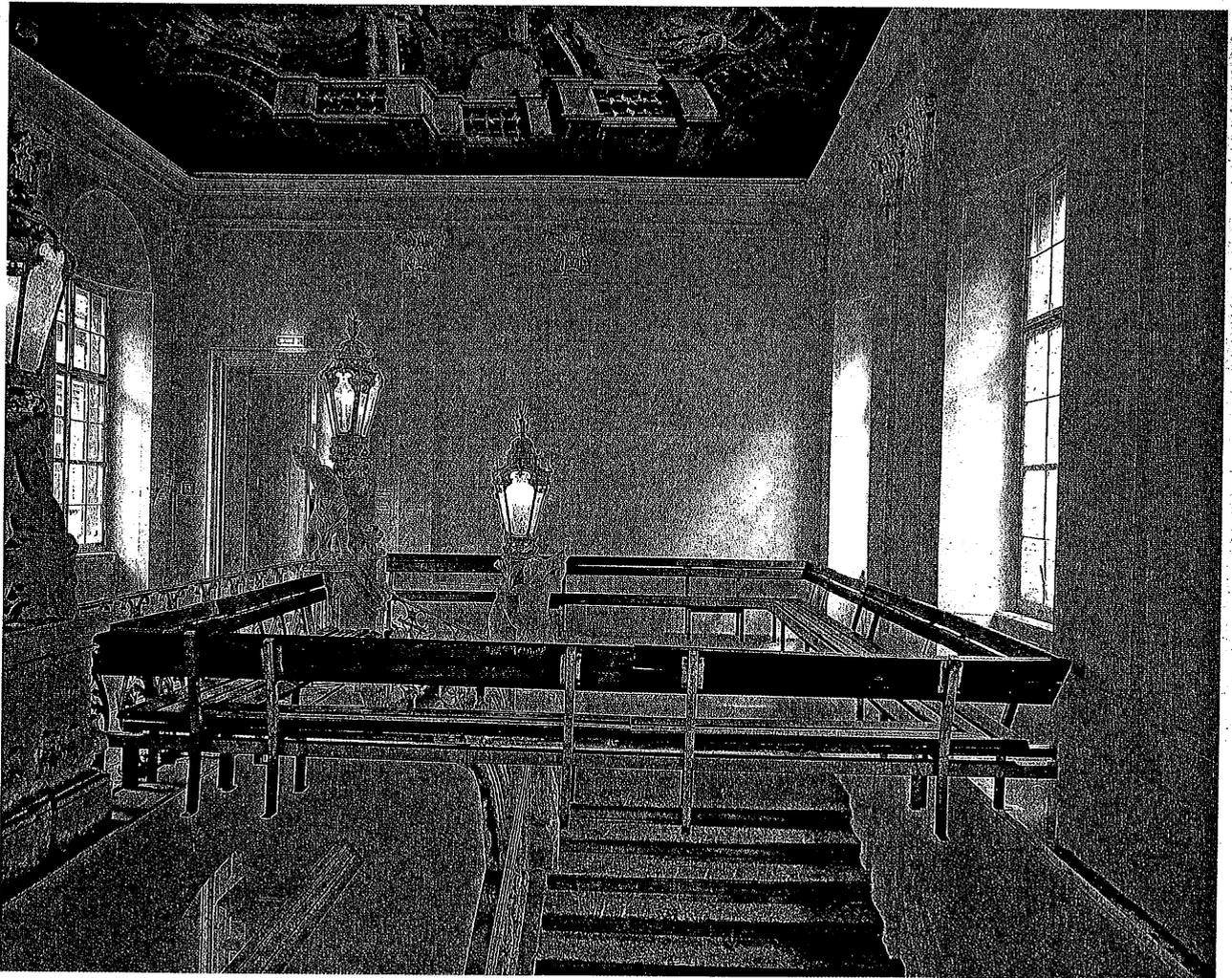


Kol. Markus Wilfing andersartiges, gleichartiges, Triton  
Velo, Vite,  
2007

Peter Weibel

Das Double der Objekte im Reich der Schatten 2004

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Objekt als Skulptur eingeführt. Duchamp zeigte industrielle Gebrauchsgegenstände wie Flaschentrockner, also Objekte, die zwar der Künstler auswählte und signierte, aber nicht selbst herstellte. Brancusi zeigte Gebrauchsgegenstände wie Bänke als Skulpturen oder Sockel, also Objekte, die gebrauchsfähig waren, aber der Künstler mit eigener Hand herstellte. Industriell gefertigte und handgemachte Gegenstände erweitern den Skulpturbegriff. Die Vermählung von Skulptur und Objekt, die Konstruktion von Plastiken mit einem Gebrauchswert als Möbel sind in den 1980er Jahren ein Trend geworden, der nicht aufgehört hat, die Kunstszene zu beleben, und den auch die jüngste Generation weiterentwickelt. In den 1980er Jahren entwickelte sich ebenfalls ein anderer kennzeichnender Trend, die Kunstwerke direkt für einen spezifischen Ort zu produzieren. Die „spezifischen Objekte“ (Donald Judd) der Minimal Art wandelten sich zu Objekten für einen spezifischen Ort. Site specificity wurde zu einer relevanten künstlerischen Produktionsmethode.



Dopp  
auf Doppelsete  
auf

Markus Wilfling kombiniert in seiner Installation im Stiegenhaus der Neuen Galerie beide Verfahrensweisen, die Vermählung von Skulptur und Möbel und die Ortsspezifität. Er stellt Gartenbänke des öffentlichen Raumes skulptural in den Schacht des Stiegenhauses, allerdings in einer Weise, die die Bänke nur teilweise benutzbar macht und insgesamt sowohl die Funktion des Stiegenhauses wie der Bänke in Frage stellt und beeinträchtigt. Das Wohnzimmer, das durch die Bänke angedeutet wird, hängt in der Luft. Private und öffentliche Sphären (Wohnzimmer, Stiegenhaus, Garten) durchdringen einander auf verquere spiegelbildlich verzerrte Weise. Öffentlichkeit und Privatheit spiegeln sich in einer Möbelskulptur, die aus einem Stiegenaufgang und einem Bankensemble besteht. Die Akkumulation dieser Ready made's gibt in ihrer Schichtung den Zustand der öffentlichen Sphäre von heute wieder, wo die geschwätzigen Sitzmöbel der Talkshows im öffentlichen Raum der Medien das ehemalige Raisonnement der souveränen Subjekte ersetzen. Wilflings skulpturale Installation zeigt das Mobiliar einer absurden Talkshow ohne Sinn und ohne Subjekte, aufgehängt im luftleeren Raum, im sinnlosen Raum der Medien. Ein Wohnzimmer ohne Wände, eine Plattform ohne Plafond und Boden, ein Stiegenhaus als Aufzug ohne Bewegung und Chassis - dies ist der Zustand unserer Gesellschaft, des Projektes der unvollendeten Demokratie.

Die Schatten- und Spiegelobjekte sind ebenfalls ein Spiegelbild des Zustands unserer Gesellschaft, nämlich der Phantomisierung. Die Kunst ist schon lange zu einem Reich der Verdoppelung geworden, zum Double der Objekte, im Gefolge dieser Wende von der Skulptur zum Gebrauchsgegenstand. Die Wohnungen der reichen Sammler sind überfüllt mit verdoppelten Sitzmöbeln, Öfen, Duschen etc., die gebrauchsfähig sind, aber nicht benützt werden dürfen, weil sie von Künstlern hergestellt sind. In diesen Doppelobjekten offenbart sich das kollektive Unbewusste, das verdrängte, tabuisierte Wissen, dass im Kapitalismus jeder Gegenstand doppelt existiert: als Tauschwert und als Gebrauchswert, als Ware und als Ding. Diese Doppelexistenz jedes Gegenstands erzeugt eine Schattenwelt, eine Welt der Phantome und Gespenster, die aber real existiert: Die real existierenden Phantome der kapitalistischen Warenwelt, die Fetische, stehen in Wilflings Skulpturen nebeneinander oder gegenüber. Einst, wo die Bilder schon nur Schatten der wirklichen Welt waren, konnten die Künstler keine Schatten malen. Die langen Schatten dieser Kunst beschreibt auf wunderschöne Weise Victor I. Stoichita in seinem Werk „Eine kurze Geschichte des Schattens“ (1999). Heute bauen sie neben jeden Gegenstand sein Schattenobjekt, weil die wirkliche Welt aus Schatten, Gespenstern, Phantomen besteht.

*„Die Verabredung“, Installation im Stiegenhaus der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 2001,  
Parkbänke, Eisen verzinkt*

*„The rendezvous“, installation in the stairwell of the Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 2001,  
park benches, galvanised iron*